Der

Tabak-Arbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Der Tabak-Arbeiter erscheint wöchentlich jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt 5.— Mark für das Vierteljahr ohne Bringerlohn.

Inserate müssen bis Montag mittag in unserer Expedition aufgegeben sein. Der Anzeigenpreis beträgt 70 Pfg. für die 6 gespaltene Petitzeile. Der Betrag ist im voraus zu entrichten.

Nr 31 — Sonntag, den 1. August — 1920

Graue Statistikkarten

sind mit dieser Nummer versandt worden. Wir bitten dringend, die Karten pünktlich und vollständig ausgefüllt bis spätestens 7. August an den Vorstand einzusenden. Als Stichtag gilt der 31. Juli.

Die Karten müssen jetzt frankiert werden.

Lohn- und Tarifbewegungen.

Der Schiedsspruch ist abgelehnt!

Am 23. Juli erhielt der Verbandsvorstand vom Reichsarbeitsministerium folgendes Schreiben:

Der Reichsarbeitsminister
VI 7814 — Berlin NW. 6, den 21. Juli 1920.

Auf Schreiben vom 12. und 13. Juli 1920.

Der Reichsverband deutscher Zigarrenhersteller E. V. in Frohnau (Mark) hat mir mitgeteilt, daß er den am 1. Juli 1920 gefällten Schiedsspruch ablehnt.

An den deutschen Tabakarbeiterverband Bremen.

Im Auftrage gez. Dr. Hausmann
Beglaubigt (Unterschrift)
Geheimer Kanzleisekretär

Es ich also zur Tatsache geworden, was wir auf Grund der uns aus verschiedenen Bezirken zugegangenen Mitteilungen schon vermuteten und was wir auch bereits in der vorigen Nummer in längeren Ausführungen erörtert haben. Eine Begründung der Ablehnung scheint der R. d. J. dem Reichsarbeitsministerium nicht zugesandt zu haben, vielleicht haben die Herren sich auch vergeblich bemüht, stichhaltige Gründe für die Ablehnung des Schiedsspruches ausfindig zu machen. Die Notlage der Zigarrenarbeiter ist eben unleugbar vorhanden und kann auch mit den schönsten Worten nicht hinwegdisputiert werden. Einzig und allein die Sorge und Angst, daß durch eine Erhöhung der Arbeitslöhne in der Zigarrenindustrie die glänzenden Profite der Zigarrenhersteller eine geringe Schmälerung erleiden könnten, kann der Grund der Ablehnung jedes Entgegenkommens sein. Wie sehr man auf seiten der Fabrikanten um den Geldbeutel besorgt ist, zeigt uns eine Zuschrift aus Fabrikantenkreisen, die uns heute zur Veröffentlichung übersandt wurde und die auch in verschiedenen bürgerlichen Zeitungen bereits unter der Ueberschrift: „Der angebliche Preissturz der Zigarre" erschienen ist. Es heißt sogar in den Zeitungen, daß diese Mitteilungen vom Vertrauensausschusse des Deutschen Tabakgewerbes seien. Wir möchten da zunächst einmal feststellen, daß die Arbeitervertreter im Vertrauensausschusse von diesem Zirkular nichts wissen. Sie würden sich jedenfalls entschieden dagegen verwahrt haben, daß man der Oeffentlichkeit von steigenden Löhnen was vorredet, um hohe Zigarrenpreise zu begründen. Es heißt in der Zuschrift u. a.: „Heute läßt die Kalkulation eines auch während der Kriegs- und Nachkriegszeit reell gebliebenen Fabrikanten (und darauf erheben ja doch wohl alle Anspruch? Red.) eine Preisherabsetzung nicht zu, zumal die Preisbildung nur zu einem Teile durch den Wert des verwendeten Tabaks beeinflußt wird, alle anderen Faktoren, wie Arbeitslöhne, Gehälter, Verpackungsmaterial und andere Geschäftsunkosten (vor allem höhere Verdienste der Fabrikanten. Die Redaktion.) weiter eine dauernde Steigerung zeigen." Die dauernde Steigerung der Arbeitslöhne haben wir bisher recht vermißt und es ist daher wohl zu erwarten, daß die Fabrikanten möglichst schnell zu einer nennenswerten Aufbesserung der Arbeitslöhne schreiten. Den Schiedsspruch haben sie abgelehnt, aber sie sind hoffentlich doch nicht töricht genug, zu glauben, daß damit für die Arbeiterschaft die Sache erledigt sein könnte. Nein, im Gegenteil! Die Vorstände der Arbeiterorganisationen werden in den nächsten Tagen bereits Stellung zu der ganzen Angelegenheit nehmen und weitere Maßnahmen beraten.

Konferenzen für die Zigarrenindustrie.

Der Verbandsvorstand hat beschlossen, daß demnächst in allen Tarifbezirken Konferenzen stattfinden sollen, die sich mit der gegenwärtigen Situation im Tabakgewerbe und den Tarifverträgen für die Zigarrenbranche zu beschäftigen haben. Ferner sollen die einzelnen Bezirke weitere Delegierte zu dem Tarif-Beirat entsenden. Diese Konferenzen werden voraussichtlich am 15. August stattfinden für die Tarifbezirke Hamburg, Mitteldeutschland und Süddeutschland; am 21. August für den Tarifbezirk Oberbaden; am 22. August für die Bezirke Brandenburg, Westfalen, Gießen, Sachsen und die Pfalz; am 29. August für die Tarifbezirke Untermain, Bremen und Schlesien. Bezüglich Ostdeutschland und besetztes Gebiet wird noch nähere Entscheidung getroffen. Die Gauleiter werden den Zahlstellen noch das Nähere durch Zirkular mitteilen.

Bezirkseinteilung Südhannover und Braunschweig.

Berichtigung.

Bei der in Nr. 30 des „Tabak-Arbeiter" veröffentlichten Zuteilung der südhannoverschen und braunschweigischen Kreise zu den verschiedenen Bezirkstarifen sind die Kreise, welche dem Bezirkstarife Bremen unterstellt sind, durch ein technisches Versehen auch für den Tarif Mitteldeutschland genannt. Es muß heißen: Es unterstehen dem Tarif:

Mitteldeutschland die Kreise Duderstadt, Einbeck, Northeim und Uslar.

Bremen die Kreise Diepholz, Neustadt am Rübenberg, Hannover und Linden.

Sachsen die Kreise Gandersheim, Goslar, Hildesheim, Marienburg, Osterode und Zellerfeld.

Westfalen die Kreise Alfeld, Gronau, Holzminden und Springe.

Aus den Gauen und Zahlstellen.

Blotho. Eine sehr stark besuchte Versammlung hielt der Deutsche Tabakarbeiterverband am Donnerstag, dem 15. Juli, beim Wirt Teigler in Blotho ab. Kollege Gauleiter Schlüter berichtete über den Schiedsspruch in der Tabakindustrie. Er gab eine Darstellung der Tarifverhandlungen und betonte, daß bei den Tarifverhandlungen die Fabrikanten immer wieder betont hätten, daß die Teurung außer dem Tarif durch Teurungszulagen ausgeglichen werden sollte. Alle Kollegen, welche bei den Tarifverhandlungen zugegen waren, haben dem Tarifabschluß auch nur auf Grund dieses Versprechens zugestimmt. Nun seien aber die Fabrikanten Gegner von Teurungszulagen. Er hoffe aber, daß trotzdem der Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums noch die Zustimmung der Fabrikanten finden werde. Mit dem jetzt erzielten Verdienste ginge es nicht weiter. Man würde staunen, wie gering das Einkommen der Tabakarbeiter sei. In der Diskussion sprachen zehn Kollegen. Alle begrüßten es, daß endlich mal eine Tat geschehen sei, die in etwas die Not der Tabakarbeiter zu mildern geeignet sei. Auf Antrag des Kollegen Siekmann wurde eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß 40 Prozent Teurungszulage geeignet sind, die Not der Tabakarbeiter in etwas zu lindern. Weiter wird der ablehnende Standpunkt der westfälischen Zigarrenfabrikanten bedauert. Sollte der Schiedsspruch von den Arbeitgebern abgelehnt werden, so sollen andere Mittel in Anwendung gebracht werden. Für die kommenden Zustände tragen dann allein die Fabrikanten die Verantwortung. Bezüglich des Tarifs werden auch hier eine Reihe Klagen vorgebracht. Beschlossen wurde, die Ortsverwaltung zu beauftragen, sämtliche Betriebsräte und Betriebsobmänner von Blotho und Umgegend zu einer Sitzung einzuladen und dort über die einzelnen Betriebe Feststellungen zu machen.

Heidelberg. Die am Sonntag, dem 18. Juli, im Gewerkschaftshaus zahlreich besuchte Generalversammlung des Tabakarbeiterverbandes, Zahlstelle Heidelberg, befaßte sich mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht vom 2. Quartal, 2. Ergänzungswahl der Ortsverwaltung, 3. Unsere Tarifbewegung und Schiedsspruch in der Zigarrenindustrie, 4. Verschiedenes.

Aus dem Bericht des Gauleiters Kollegen Klein ging hervor, daß im verflossenen Quartal eine rege Tätigkeit stattgefunden hat. Es fanden 16 Betriebs-, 63 Mitglieder- und 9 allgemeine Tabakarbeiterversammlungen statt. Verhandlungen mit Unternehmern über Lohndifferenzen oder Durchführung der tariflichen Bestimmungen waren in 74 Fällen notwendig. Zur Schulung der Mitglieder und der praktischen Durchführung der Organisationsarbeiten waren außerdem zwei Vertrauensmännerkonferenzen, an denen die Betriebsräte teilnahmen, abgehalten worden. Die Entwicklung der Zahlstelle beweist, daß die Zentralisation der Verwaltungsgeschäfte sich ausgezeichnet bewährt hat. Aus dem Kassenbericht ist ersichtlich, daß die Einnahme der Hauptkasse 34 225,55 M betrug, die Ausgabe 29 619,40 M. Davon konnten 24 000 M an den Hauptvorstand gesandt werden und 2378,90 M wurden an kranke und arbeitslose Mitglieder ausbezahlt. Kassenbestand blieb 4603,15 M. Die Lokalkasse hatte eine Gesamteinnahme von 12 737,73 M, eine Ausgabe von 4277,05 M, so daß 8460,68 als Kassenbestand verblieben. Der Abschluß der Lokalkasse wäre wesentlich günstiger, wenn alle Mitglieder den einmaligen Beitrag richtig abgeliefert hätten. Hoffentlich holen die Säumigen das Fehlende nach. Das bisherige Ergebnis der Sammlung ist 2136,65 M. Die Neuaufnahmen betragen 279, so daß am Quartalsschluß der Gesamtmitgliederstand annähernd 3000 ist, davon nur 300 männliche Mitglieder. Nicht allein in unserer Zahlstelle ist die günstige Entwicklung unseres Verbandes festzustellen, sondern im gesamten 6. Gau. Immer mehr und mehr kommen die Tabakarbeiter in allen Orten zu der Erkenntnis, daß nur in einer großen, einheitlichen Organisation am besten die Arbeiterinteressen gewahrt werden können. Weil die freien Gewerkschaften keine Spiegelfechterei betreiben, sondern ernste Arbeiterpolitik, deshalb das Vertrauen der großen Mehrzahl aller Arbeiter zu dieser Gewerkschaftsrichtung, wozu auch unsere Organisation zu rechnen ist. Unsere Entwicklung könnte noch besser sein, wenn alle Mitglieder an der Werbearbeit teilnähmen. Wir wollen uns heute alle geloben, in diesem Sinne für die Zukunft zu wirken, trotz dem Gebell unserer Gegner. Nach kurzer zustimmender Diskussion und Entlastungserteilung wurde der 2. Punkt dahingehend geregelt, daß der Kollege Geiß zum 1. Vorsitzenden und Kollege Schmahlfuß zum Schriftführer gewählt wurden. Die Kollegen Becker und W. Jahn wurden zu Revisoren bestimmt. Ueber die Lage im Tabakgewerbe sprach Kollege Klein in großen Zügen. Ausgehend von der früheren wilden Wirtschaft, besonders in den ersten Kriegsjahren, wo Tag und Nacht gearbeitet wurde bei ungenügenden Löhnen. Statt sich dem Verbande anzuschließen, um geregelte Arbeitslöhne und Arbeitszeit während der Hochkonjunktur durchzuführen, hat man sich überall ins Joch spannen lassen, täglich 12 bis 18 Stunden gearbeitet und so verschiedenen Krankheiten, besonders der Atmungsorgane, Vorschub geleistet. Dann schilderte der Redner die Folgen der später eingetretenen Betriebseinschränkungen, die von der organisierten Tabakarbeiterschaft geführten Lohnbewegungen bis zu den jetzigen Tarifabschlüssen. Die durch die Macht der Organisation geschaffene Situation konnte nicht allgemeine Befriedigung auslösen, weil die Tabakarbeiter erst im Anfange der zentralen Tarifbewegung stehen. Immerhin sind große Vorteile errungen worden. Es kommt nun bald die Zeit, wo an den Weiterbau der Tarife gedacht werden muß. Denn am 1. November läuft die Frist ab und bis zum 15. September müssen schon die Verbesserungsanträge eingereicht sein. Es ist deshalb dringend notwendig, alle Erfahrungen der Tarifzeit Revue passieren zu lassen, damit alle Mängel und nicht mehr Zeitgemäßes entfernt werden können. Besonders eingehend behandelte der Redner die am 1. Juli in Berlin stattgefundenen Verhandlungen wegen der abgelehnten Forderung auf eine zeitgemäße Teurungszulage und den erfolgten Schiedsspruch. Das Verhalten der Fabrikanten muß jedem vernünftigen Tabakarbeiter die Augen öffnen, daß der engste Zusammenschluß vonnöten ist! Große Verdienste haben die Tabakindustriellen besonders in den letzten 6 Jahren eingeheimst, und jetzt in der Zeit der enormen Teurung lehnt man ab, den Aermsten der Armen eine Teurungszulage zu gewähren. Gewiß bringe der Schiedsspruch nicht alle berechtigten Hoffnungen, aber in Anbetracht der allgemeinen Situation wollen wir ihn annehmen. In diesem Sinne haben ja die Tabakarbeiter in gut besuchten Versammlungen hier in Heidelberg, Kirchheim, Rohrbach, Bammental, Edingen, St. Ilgen, Wiesloch usw. schon votiert. Hoffentlich werden die Unternehmer aus sozialem Verständnis für die gegenwärtige Zeit ebenfalls den Schiedsspruch annehmen, damit das Tabakgewerbe vor weiteren wirtschaftlichen Erschütterungen bewahrt bleibt. Dann wurde noch der § 91 des Tabaksteuergesetzes und seine Ausführungsbestimmungen eingehend erläutert und empfohlen, sofort eine Kommission einzusetzen, die die Interessen der geschädigten oder arbeitslos werdenden Tabakarbeiter in Verbindung mit der Organisationsleitung wahrnimmt. An das Referat schloß sich eine rege Diskussion an. Die Diskussionsredner, die Kollegen Lenz, Geiß usw. ergänzten die Ausführungen in zustimmendem Sinne. Unter Verschiedenes wurden 6 Vertreter in das Gewerkschaftskartell gewählt. Dann erfolgte ein kurzes instruktives Referat für die Vertrauensleute und Hilfskassierer, das darin gipfelte, daß die Organisation mit einem Uhrwerk zu vergleichen ist, wo auch das kleinste Rädchen intakt sein müßte, wenn nicht das ganze Werk zum Stillstand kommen soll. Von kleinen Nörglern und hintenrum Schimpfenden darf man sich nicht beeinflussen lassen in seiner Tätigkeit. Eine sachliche, wenn auch kräftige Kritik am rechten Ort ist stets willkommen, besonders wenn man selbst die ehrliche Absicht hat, es besser zu machen. Aufmerksam gemacht wurde auch auf die aus der Not der Zeit geborenen Produktivgenossenschaften der Bauarbeiter und Schuhmacher. Beschlossen wurde, von der letzteren 5 Anteile auf Kosten der Lokalkasse zu nehmen, eventuell auch einen Anteil der Baugenossenschaft. Eindringlich wurden die Mitglieder ermahnt, all diesen, von den freien Gewerkschaften gegründeten Konsum- und Produktivgenossenschaften sofort beizutreten und die Arbeiterpresse zu abonnieren, denn diese Einrichtungen fördern unsere Ziele zur Befreiung der Arbeiterklasse. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem warmen Appell an die Mitglieder, in der sehr ernsten und schweren Zeit eingedenk der heutigen wichtigen Verhandlungen gemäß das Beste einzusetzen, besonders dahin zu wirken, daß die beschlossene Beitragsregelung für unsere Lokalkasse restlos zur Durchführung kommt. Denn nur Opferwilligkeit, Pflichtgefühl und Ausdauer im Kampf sichert eine bessere Zukunft für die Tabakarbeiterschaft.

Ablieferung der Tabake aus der Ernte 1919.

Die am 9. Juli 1920 in Mannheim im Hotel National versammelten Tabakerzeuger, die bei der Delag-Mannheim zum Ankauf von Rohtabak zugelassen sind und sich rekrutieren aus den Mitgliedern des Verbandes deutscher Rohtabakerzeuger E. V., Sitz Mannheim, des Vereins der Rohtabakhändler E. V., Mannheim, und des Verbandes oberbadischer Cigarren-Fabrikanten E. V., Lahr, haben folgende Entschließung gefaßt: Gemäß § 15 der Tabakverordnung vom 1. April 1920 — R.G.Bl. S. 447 — und des Ausführungsbeschlusses des Vertrauensausschusses sowie der Delag-Bremen und Delag-Mannheim vom

mikrofilm service
Gerd Gutt KG
Otto-Hahn-Straße 21
Postfach 410249
A 3
A 2

1. Juni 1920 sind die Bergärer verpflichtet, im Rahmen ihrer Bedarfsanteile inländischen Rohtabak der Ernte 1919 von den Pflanzern abzunehmen. Andererseits sind die Pflanzer verpflichtet, ihren Tabak an die bezugsberechtigten Bergärer abzuliefern. Diese Ablieferung muß aber zeitlich begrenzt sein, wenn nicht Bergärer und Verarbeiter schweren Schaden erleiden sollen. Das Risiko der Bergärer und Verarbeiter darf nicht auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben und in die Willkür der Pflanzer gestellt werden. Pflanzer, die ihrer gesetzlichen Pflicht, den Tabak rechtzeitig abzuliefern, nicht nachkommen, haben keinen Anspruch darauf, gegen Verluste geschützt zu werden; denn der Tabak hätte in längst abgeliefert werden müssen. Die Bergärer fordern deshalb hierdurch alle mit der Ablieferung rückständigen Pflanzer auf, ihren Tabak der Ernte 1919 bis spätestens 31. Juli 1920 ordnungsmäßig zur Ablieferung zu bringen und stellen an die zuständigen Instanzen den Antrag: „den zu den Rahmen-Preisen für die 1919er Ernte festgesetzten Zuschlag von 60% bzw. 70% für vergorene Posten nur für die Tabake derjenigen Pflanzer aufrecht zu erhalten, die sich bis 31. Juli bereit erklärt haben, ihren Tabak an die Bezugsberechtigten ordnungsmäßig abzuliefern. Selbstverständlich bleibt auch für die nicht rechtzeitig zur Ablieferung gebrachten 1919er Tabake die Beschlagnahme bestehen bis die gesamte 1919er Ernte restlos an die Verarbeiter übergegangen ist. Sollten durch diese Maßnahme später Tabake zu billigeren Preisen an die Bergärer zur Ablieferung kommen, so werden die dadurch eingesparten Beträge einem Ausgleichsfonds der Detag zugeführt mit der Bestimmung, eine gleichmäßige Senkung der Verkaufspreise herbeizuführen, unter Rückerstattung an die Verarbeiter, die bereits Tabak zu höheren Preisen bezogen haben."

Soziales.

Beiträge in der Invalidenversicherung.

Bekanntlich sind vom 1. Juli ab den Rentenbeziehern aus der Invalidenversicherung ihre Zulagen erhöht und solche für Massenrenten neu gewährt worden. Infolgedessen tritt ab 1. August auch eine Erhöhung der Beiträge für die Invalidenversicherung ein. Es werden dann folgende Wochenbeiträge erhoben: Lohnklasse I 90 ₰, II 100 ₰, III 110 ₰, IV 120 ₰ und V 140 ₰. Zu beachten ist, daß für die Zeit nach dem 1. August alte Marken nicht mehr verwendet werden dürfen. Selbstversicherten oder Weiterversicherten ist zu empfehlen, ihre Karten, soweit noch alte Marken zu verwenden sind, baldigst in Ordnung zu bringen. Ungültig gewordene Marken können binnen zwei Jahren nach Ablauf ihrer Gültigkeitsdauer bei den Markenverkaufsstellen gegen gültige Marken umgetauscht werden.

Nach den amtlichen Feststellungen betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen am 1. Juli 233 618, der weiblichen Erwerbslosen 78 573, also insgesamt 312 191, gegen 296 183 am 15. Juni und 270 673 am 1. Juni. Zu den eigentlichen Erwerbslosen kommen 283 793 Familienangehörige, die als Zuschlagsempfänger unterstützt werden. Die Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen entspricht etwa dem Stande vom 12. April 1920.

Verbandsteil.

Als verloren gemeldet:

Brotterode. Die Mitgliedskarte für **Gustav Lesser**, geb. 20. 3. 82, eingetreten 2. 6. 19, Kl. 3. (S. 1223.5 J. 20.)

Allußheim. Die Mitgliedskarte für **Marie Büchner**, geb. 20. 11. 1905, eingetreten am 23. 4. 20, Kl. 1. (S. 1234/5. J. 20.)

Heilbronn-Böckingen. Die Mitgliedskarte für **Johanna Combe**, geb. 21. 12. 96 in **Großmillers**, eingetreten 12. 11. 19. (S. 1235/4. J. 20.)

Mennighüffen. Die Mitgliedskarte für **Fritz Brinker**, geb. 15. 1. 1903 in **Mennighüffen**, eingetreten 1. 2. 20. (S. 1241/2. J. 20.)

Mannheim. Die Mitgliedskarte für **Marg. Müller**, geb. 11. 3. 96 in **Biernheim**, eingetreten 24. 10. 1919, Kl. 2. (S. 1252/8. J. 20.)

Folgende Gelder sind bei mir eingegangen:

10. Juli: Löhne 600,—. Hillscheid 1190,90. Hamburg-Altona 1000,—. 13. Ubstadt 330,—. 14. Weingarten 400,—. Rostbach 333,35. Dieteskeim 135,—. 15. König 700,—. Bentorf 217,50. Goldberg i. Schl. 500,—. Mainz 1000,—. Goldscheuer 200,—. 16. Stuttgart 2000,—. Grefrath b. Krefeld 58,80. Rastatt 450,—. Engen 449,—. Brotterode 1700,—. Luckau 450,—. Pyrmont 1500,—. Werste 600,—. Langenselbold 127,—. Arheiligen 153,25. Meckesheim 662,60. Osnabrück 800,—. Neustadt am Mensst. 430,55. Konstanz 37,—. Ohlau 1200,—. Dillenburg 355,10. 17. Frankfurt a. M. 625,—. Freiberg i. S. 2000,—. Landsberg a. W. 300,—. Hibdenhausen 500,—. Eschwege 2000,—. Hockenheim 2500,—. Gengenbach 700,—. Lübeck 417,90. Neumarkt i. Schl. 1000,—. Hamburg-Altona 5000,—. Schorndorf 120,—. Lage 121,20. Königsbrück 500,—. 19. Marburg 606,90. Rostock 600,—. Schwelcheln 300,—. Detmold 349,15. Neuenkirchen 250,—. Guben 209,—. Muskau 70,—. Wolfenbüttel 200,—. Steindorf 1188,70. Frankenstein i. Schl. 180,—. Osterode 400,—. Kl. Schmalkalden 1500,—. Frohburg 300,—. Neuruppin 200,—. Eichtersheim 423,30. Reichenbach 500,—. Sontra 659,30. Treffurt 1200,—. Oranienbaum 1000,—. Oppeln 404,09. Mennighüffen 565,75. Wildeshausen 212,42. Griesheim 145,—. Lübbecke 1490,—. Reiffenhausen 232,25. Lörrach 400,—. Eppingen 491,50. Jossen 40,—. Schm.-Gmünd 600,—. Karlsruhe 1500,—. 20. Schönhausen a. E. 100,—. Mülheim a. Rh. 498,—. Gundelsheim 219,65. Waldorf a. M. 440,70. Naumburg 90,13. Zeitz 350,—. Strehlen 850,—. Schwedt 1000,—. Schönlanke 2000,—. Kreuzburg a. M. 1000,—. Glatz 500,—. Bolzenburg 120,—. Bustedt 510,80. Varel 173,—. Stift Quernheim 600,—. Kirchlengern 1400,—. Oberbeksen 220,25. Uhle 500,—. Seelbach 900,—. 21. Königsberg 700,—. Dresden 2000,—. Düsseldorf 173,54. Goldenstedt 195,—. Silbhemmern 269,—. Sommerfeld 300,—. Trebnitz 400,—. Apolda 200,—. Jüterbog 700,—. Schotten 300,—. Gelnhausen 600,—. 22. Glückstadt 160,—. Kreuznach 1500,—.

Bremen, den 26. Juli 1920. **W. Nieder-Weland.**

Adressen-Aenderungen.

Lemgo (4): 2. Bev. Karl Kostedt, Opingstraße 62.
Dresden (9): Gauleiter Richard Gerloff, Bureau Marxstraße 13 III, Volkshaus.
Plauen (9): 1. Bev. Minna Herker, Haselbrunnerstr. 73; 2. Bev. Helene Kaiser, Forststraße 105 I.
Oppeln (10): 2. Bev. Frl. Luise Fuhrmann, Bleichstr. 24 II.
Unterriedden (8): 2. Bev. Andreas Funke.
Steindorf (10): 1. Bev. Frl. Anna Obst.
Lachen (6): 1. Bev. Philipp Lischer, Kaiser-Wilhelmstr. 33; 2. Bev. Peter Theobald, Heinrichstraße 13.
Oranienbaum (2): 2. Bev. Franz Fucke, Antoinettenstr. 5.
Odenheim (6): 1. Bev. Karl Kornelius, Kirchstraße 148; 2. Bev. Ludwig Vetter, Schulstraße 105.
Hilbdorf (4): 1. Bev. Heinrich Jörgens, Monheim b. Hilbdorf, Kapellenstraße.
Duderstadt (3): 1. Bev. Elise Linkhorst, Gartenstraße 625; 2. Bev. Frau Luise Lichtenberg, Obertorstraße 737.
Nazza b. Mihla (3): 1. Bev. Hermann Kühnel, Karl-Eduardstraße 1.
Helmbrechts (bayr. Oberfranken, 6): 1. Bev. Hans Zeitler, Bahnhofstraße 4.
Pfaffenhausen a. d. Zaber (Württbg., 6): 1. Bev. Erwin Sinn; 2. Bev. Gottlob Aichert.
Langwedel (1): 1. Bev. Heinrich Schallich, Verden a. d. Aller, Oberestraße 33 I.
Vegesack (1): 2. Bev. Wilh. Essers, Vegesack-Fähr, Schulstraße 24.
Hetitstedt (Südharz, 3): 1. Bev. Alb. Schröter (Sort.); 2. Bev. Else Müller (Zig.-Arb.).
Mügeln b. Oschatz: 1. Bev. Karl Lässig, Angerstraße 56; 2. Bev. Elisabeth Schmidt, Lommatzscherstraße 217.
Peterswaldau, Bez. Breslau: 1. Bev. Paul Kaßner; 2. Bev. Karl Hoffmann, Mittel-Peterswaldau Nr. 198.

Eingegangene Abrechnungen für das 2. Quartal 1920:

1. Gau Hamburg: Wildeshausen, Sulingen, Varel, Goldenstedt, Heide, Hamburg, Glückstadt, Eckernförde, Lübeck. **2. Gau Hannover:** Oschersleben, Schönhausen, Osterode, Magdeburg. **3. Gau Nordhausen:** Reichenhausen, Lipprehausen, Neumorschen, Reifenhausen, Stolberg a. H., Wilhenhausen. **4. Gau Herford:** Goch, Löhne, Spradow, Wolbo, Neuenkirchen, Düsseldorf, Detmold, Lemgo, Nettelstedt, Burgsteinfurt, Spenge, Lübbecke, Waldorf, Bustedt, Oberhausen, Ahle, Mülheim, Schötmar, Enniglob, Hess.-Oldendorf, Hücker, Aachen, Kirchlengern, Dünne, Mennighüffen, Oberbeksen, Nieukerk, Hunnebrock, Rhedt, Lippstadt, Stift-Quernheim, Löwensen, Schweicheln. **5. Gau Frankfurt a. M.:** Michelbach, Dietesheim, Groß-Steinheim, Hanau, Bingen, Kreuznach, Vallendar. **6. Gau Heidelberg:** Schorndorf, Kirlbach, Ubeschadt, Eichtersheim, Allußheim, Eppingen, Gundelsheim, Weingarten. **7. Gau Offenburg:** Reichenbach, Neufreistett, Lahr. **8. Gau Erfurt:** Brotterode, Kl.-Schmalkalden, Naumburg, Raschhausen, Apolda, Weida. **9. Gau Dresden:** Grüna, Torgau, Frohburg, Meißen, Tannenberg, Hartha, Kreischa. **10. Gau Breslau:** Peistertnitz, Muskau, Oppeln, Steindorf, Trebnitz, Frankenstein, Haynau, Märzdorf. **11. Gau Berlin:** Guben, Sommerfeld, Jüterbog, Schmedt, Trebbin.

Gestorben:

Am 18. Juli starb zu **Spenge** Auguste Bobbenkamp aus Enger, 45 Jahre alt.

Am 16. Juli starb zu **Rheydt** die Zigarrenarbeiterin **Teresie Jansen.**

Am 16. Juli starb zu **Orsoy** Frau **Streatmann** im Alter von 32 Jahren.

Am 18. Juli starb zu **Lübbecke** der Zigarrenarbeiter **Karl Wellpott** aus Lübbecke, 61 Jahre alt.

In der Nacht vom 20. zum 21. Juli wurde in **Brand** bei Eynkhon die Zigarrenarbeiterin **Olga Keller** aus **Mariental** im Alter von 20 Jahren das Opfer eines Mörders.

Ehre ihrem Andenken!

Einrichtungsgegenstände
für Zigarren-Geschäfte u. Fabriken
Moderne Muster in praktischster Ausführung
Verlangen Sie meine Preislisten
Heinrich Franck
Berlin N 54, Brunnenstrasse 22

L. Cohn & Co., Berlin N.
Gegründet 1870. :-: Brunnenstrasse 24.
Aeltestes Fabrik- und Handelsgeschäft für sämtliche Utensilien für Zigarrenfabriken und Geschäfte.
Lagerbesuch bei größeren Anschaffungen empfohlen.

Die Außenhandelsstelle für das Tabakgewerbe (ausschließlich Zigarette) Bremen,

gibt bekannt:

Für die Berechnung der Ausfuhrabgabe und Ausfuhrgebühr gelten bis auf weiteres folgende Umrechnungskurse:

Holland	1100.—	Alt-Wien	18.—
Belgien	280.—	Neu-Wien	20.—
Norwegen	520.—	Prag	68.—
Dänemark	510.—	Budapest	19.—
Schweden	580.—	Athen	390.—
Finnland	120.—	Lissabon	1200.—
Italien	180.—	Alexandrien	130.—
England	120.—	Yokohama	1600.—
Amerika	31.—	Buenos-Aires Gl. P.	2900.—
Frankreich	260.—	P. P.	1900.—
Schweiz	550.—	Rio de Janeiro	790.—
Spanien	490.—	Valparaiso	610.—

Ferner wird darauf hingewiesen, daß für die Ausstellung der Einfuhrbewilligungen zu überweisende 2% Detaggebühr die von der Außenhandelsstelle bekanntgegebenen Kurse zurzeit noch nicht in Frage kommen. Es sind vielmehr nach wie vor die am Tage des Kaufabschlusses amtlich notierten Börsenkurse zugrunde zu legen. Eine Ausnahme bilden nur die gemäß Bekanntmachung Nr. 527 der Detag einzureichenden Einfuhrgesuche (Ersatz für Inlandtabak). Da hierbei schon das in Aussicht genommene freiere Bezugssystem zur vorläufigen teilweisen Anwendung gelangt ist, werden die Kurse der Außenhandelsstelle für die Gebührenberechnung zugrunde gelegt, wie dieses aus dem Text der betreffenden besonderen Formulare hervorgeht.

Bremen, den 20. Juli 1920.

Außenhandelsstelle für das Tabakgewerbe (ausschl. Zigarette).

Unserm lieben Kollegen
Gustav Schenk
nebst seiner werten Braut
Ida Rabe
zu ihrer am Sonntag, 25. ds. Mts. stattgefundenen Verlobung die herzlichsten Glückwünsche.
Die Kollegen und Kolleginnen der Zahlstelle Erxleben.

Verspätet!
Unserer lieben Kollegin
Ida Zubirra
und ihrem Bräutigam
Hermann Schönfelder
zu ihrer am 24. Juli 1920 stattgefundenen Vermählung die herzlichsten Glückwünsche.
Die Kollegen und Kolleginnen von Prausnitz i. Schl.

Unserer Kollegin
Martha Kratzenberg
nebst ihrem Bräutigam
Ernst Brettthauer
zu ihrer am 31. Juli stattfindenden Hochzeit die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Die Kollegen und Kolleginnen d. Sortiersaals b. Firma Gebr. Ungewitter, Wanfried a. W.

Unserer Kollegin **Zitta Huber** und ihrem Bräutigam **Joseph Eichner** zu ihrer Vermählung die herzlichsten Glück- und Segenswünsche von den Mitgliedern der Zahlstelle Schutterzell.

Dauerscheine
liefern wir voll und gleichmäßig zu billigsten Preisen.
Kleine & Co.
Bremen V.

Fachlehrbücher I. Ranges
mit vielen Abbildungen.
Der Tabak und die Tabakfabrikate von J. Moll, Mk. 20.50. Tabakbau und Tabakkunde von R. Kissling, 21.80, 19.00, 17.00, 5.60. Die Zigarettenfabrikation, 8.00. Der Lohnrechner, 2.00. Rechenhelfer, 4.25. 10000 Rezepte und Verfahren zur Herstellung chemischer und technischer Artikel, 46.20. Handbuch für Kaufleute, 13.50. — Gegen Nachnahme.
L. Schwarz & Co.,
Verlagsbuchhandlung,
Berlin 12 E., Annenstraße 24.

Kleine Zigarrenfabriken und Hausmacher können preiswert gut erhalten
Zigarrenkisten u. Packungen
in jeder Größe u. Quantität haben im Zigarren-Engros-Lager
Jon Lewie, Hamburg,
Gerhofstraße 2.

Neu! Einzig in seiner Art und unentbehrlich für jede Zigarren- u. Tabak-Fabrik u. -Handlung ist mein
Tabakschneider „Fortschritt"
D. R. G. M. Vorzüglich bewährte Konstruktion mit auswechselbarem Silberstahlmesser, schneidet Tabak, Stengel usw. fein, mittel, grob und kostet jetzt nur:
Größe I M 23,50 Reserve-Messer M 4,25
„ II „ 29,50 „ „ „ 5,—
„ III „ 59,— „ „ „ 5,50
Ferner empfehle noch besonders meine
Spezial-Tabakschneidemaschine „Excelsior"
D. R. G. M., für Handbetrieb, zirka 1 Zentner Stundenleistung, die ich infolge günstigen Einkaufs z. Zt. billiger liefern kann.
Nr. I mit 2 Messerrädern ..... M 162,—
„ II „ 3 „ ..... „ 204,—
„ III „ 2u.3 „ ..... „ 246,—
„ IV „ 2 „ u. eisern. Fuß „ 375,—
Ref.-Teile billigst. Sodann neu aufgenommen:
Tabakschneidemaschine „Ideal"
D. R. P.a. f. Handbetrieb. Für Tab.- Zig.- u. Zigarettenfabriken und Lohnschneidereien sehr rentabel! Verstellbar f. Schnittbrt. v. 3/4, 1 1/2, 2 1/4, 3 mm usw. (3 mm ca. 20—30 kg Stundenleistung) Mk. 450.—, mit feinerem Schnitt f. 1/2 mm Mk. 60.— mehr. Vollkommener Ersatz für teurere Maschinen. Alles freibl. Nachn. exkl. Verpckg. ab hier. Ia Ausführung! Prompt lieferbar! Wer noch billig u. gut kaufen will, bestelle sofort, da gr. Nachfrage. Erledigung der Reihe nach.
Maschinen-Vertrieb „Gross-Berlin" Abt. VIIa
Berlin-Treptow. Post-Scheck Berlin NW 7. Nr. 70751

Verantwortlicher Redakteur: F. Dahms. Verlag: Deutscher Tabakarbeiter-Verband. E. Deichmann. — Druck: Bremer Buchdruckerei u. Verlagsanst. J. D. Schmalfeldt & Co., sämtlich in Bremen.

A 2 A 3 A 4 A 5